Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 18 (1948-1949)

Artikel: Geschichte der anthropologischen Forschung im Baselbiet 1900-1949
Autor: Bay, Roland
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676678

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Dankbarkeit für das Geleistete in den vergangenen 50 Jahren und den guten Wünschen für die Zukunft sei auch der Wunsch miteingeflochten, es mögen die – teils ausserkantonalen, teils ausser Landes sich bietenden – Möglichkeiten der Zusammenarbeit in vermehrtem Masse ausgenützt werden zum Nutzen der Erforschung unseres lieben Baselbietes!

Manuskript eingegangen 15. November 1949.

Geschichte der anthropologischen Forschung im Baselbiet 1900 – 1949

von ROLAND BAY

Die Lehre vom Menschen, seinem Werden und Sein, ist weit weniger eine „Volkswissenschaft" als etwa die Urgeschichte. Einerseits setzt sie anatomisch-morphologische Grundlagen voraus und bedient sich einer eigenen Mess- und Auswertungsmethodik (Statistik). Dazu benötigt sie spezielle Apparate und vor allem ein grosses Vergleichsmaterial. Andererseits ist es eine junge Wissenschaft – besonders Eugenik und Soziologie –, und daher stark äusseren Modeströmungen – nicht zuletzt philosophisch-weltanschaulicher Art – unterworfen. Noch heute setzen sich namhafte Anthropologen dafür ein, die Weitschichtigkeit nicht zu übertreiben, den Überblick nicht zu verlieren, um ähnliche Katastrophen, wie die zur Zeit des Rassenwahns, zu vermeiden.

Im ersten Dezennium der Naturforschenden Gesellschaft haben sich nur Zahnarzt TH. DILL und mein Vater G. A. BAY referierend mit Urmenschenfunden abgegeben. Dr. med. M. BOLLAG veröffentlichte in den ersten Tätigkeitsberichten sehr interessante Arbeiten. Die eine handelt über die Frage der Verbreitung der Tuberkulose in Baselland, die andere über anthropologische Beobachtungen bei den Rekrutenmusterungen von Basel-Landschaft und Basel-Stadt.

Später wurde es still um anthropologische Fragen. In der Zwischenzeit publizierte Dr. F. SARASIN das in der Eremitage Birseck ausgegrabene neolithische Hockerskelett, das er einem kleinwüchsigen Manne mit

recht beträchtlich von der heutigen Bevölkerung abweichenden Merkmalen zuwies. Ferner sammelte das Kantonsmuseum in Liestal alle menschlichen Skelettreste, die bei Grabungen zum Vorschein kamen.

Erst in den dreissiger Jahren wies der Schreibende seine Untersuchungen an Materialien aus dem Liestaler und Basler Museum in verschiedenen Vorträgen und Arbeiten in den Tätigkeitsberichten vor. So beschrieb er das Skelett vom Burgenrain bei Sissach, in mehreren Arbeiten die Kiefer und Zähne aus dem neolithischen Steinkistengrab bei Aesch. Erst jüngst konnte er nachweisen, dass es sich dort ebenfalls um Kleinwüchsige handelt. Die Gräberfunde aus der reformierten Kirche in Liestal zeigten die verschiedenen Völkerschaften, die im Laufe der Zeit Liestal bewohnt haben. Eine Arbeit über die Skelettreste aus dem spätrömischen Gräberfeld von Kaiseraugst erhärtete die vom Archäologen geäusserte Vermutung der damaligen starken Typenverschiedenheit.

Es ist zu hoffen, dass auch das übrige reichhaltige und interessante Skelettmaterial des Kantonsmuseums verarbeitet werden kann, um auf diese Weise auf breiterer Basis den vielen Problemen der historischen Anthropologie nachzugehen. Nur ein Wunsch sei hier angebracht, nämlich der, dass immer sämtliche Skelettreste, nicht nur die Schädel, geborgen werden, und dass bei Friedhöfen die einzelnen Skelette getrennt und genau beschriftet verpackt werden. Nur so können einwandfreie Untersuchungen durchgeführt werden.

Eine rassenkundliche Untersuchung der heutigen Baselbieter Bevölkerung steht noch aus. Sie wäre aber dringend erwünscht, sind doch recht beachtliche Resultate zu erwarten. Umso höher ist die metrische Untersuchung an schweizerischen Stellungspflichtigen zu werten, die unter der Leitung von Prof. O. Schlaginhaufen in Zürich in den Jahren 1927 bis 1932 durchgeführt wurden. In seiner grossangelegten Monographie: Anthropologia Helvetica (1946) hat Prof. Schlaginhaufen mehrmals die somatische Eigenart der Baselbieter Rekruten hervorgehoben.

Manuskript eingegangen 15. November 1949.